



Uhrenbauer Alexander Albrecht bezeichnet die sanierte Uhr im Turmchen als „i-Tüpfelchen“ der Käthe-Kollwitz-Schule. Für rund 7300 Euro wurde sie auf Vordermann gebracht.

Fotos: Reuß

Schmuckstück für die Kollwitz-Schule: Historische Turmuhr restauriert

Zeilsheim. Wenn die Kinder dem Unterricht in der Käthe-Kollwitz-Schule lauschen, wissen sie künftig genau, welche Stunde ihnen geschlagen hat. Zwar soll das Blinklicht als Schulstunden-Signal nicht abgeschafft werden, doch jetzt werden die Schüler auch akustisch auf jede volle Stunde aufmerksam gemacht: Die Turmuhr wurde aufwendig restauriert und zeigt nicht nur die genaue Uhrzeit an, sondern meldet sich auch lautstark.

Vor einem Jahr wurde die Schule samt ihrer Uhr 100 Jahre alt. Jetzt hat sich endlich die Gelegenheit ergeben, etwas Materielles zu schenken“, freute sich Bernd Christ. Der Vorsitzende des Heimat- und Geschichtsvereins hat in Kooperation mit dem Vereinsring maßgeblich zur neuen Uhr beigetragen. „Die Uhr hat mindestens 70 bis 80 Jahre geschwiegen“, berichtet Christ. Seit wann sie genau außer Betrieb gewesen sei, hätten selbst die Heimatforscher nicht herausfinden können.

Die Beteiligten sind auf jeden Fall glücklich über das Schmuckstück. Als „krönenden Abschluss“ der Umgestaltung der Schule bezeichnet Vereinsring-Vorsitzender Alfons Gerling die Uhr. „Sie ist eine Bereicherung für unser Schulgebäude“, freut sich Schulleiter Erich Sehr und fügt schmunzelnd an: „Jetzt werden wir die Unterrichtszeit auf die Uhr umstellen.“ In Zukunft schlägt die computergesteuerte Turmuhr von 8 bis 21 Uhr. Bei den Anwohnern habe es fast nur positive Resonanz gegeben, berichtet Sehr. Bernd Christ

glaubt, „dass der Klang nicht so gewaltig ist, dass man in der Nachbarschaft aus dem Bett fällt“.

Die neue Uhr der Grund-, Haupt- und Realschule an der West-Höchster-Straße hat viele Väter: Zunächst einmal war es Alexander Schnabel, der das Gebäude nach Übernahme des Hausmeisterpostens im Februar auf „Vordermann bringen wollte“. Dabei stieß er auch auf die heruntergekommene Uhr im Türmchen. Zudem hat sie falsche Zeiten angezeigt. Sie sei an den vier Seiten jeweils eine Viertelstunde zeitversetzt gegangen, sagt Schnabel.

Im August machte der Hausmeister den Heimat- und Geschichtsverein auf das Problem aufmerksam, Bernd Christ setzte sich dann für die Restauration ein.



Jetzt zeigt die Uhr wieder die gleiche Zeit an vier Seiten.

Gemeinsam mit dem Vereinsring wurden Sponsoren gesucht und mit Industriepark-Betreiber Infra-serv, der Volksbank Höchst sowie der Frankfurter Sparkasse auch gefunden. Insgesamt waren rund 1800 Euro für das neue Schlagwerk der Uhr zu finanzieren. Die restlichen 5500 Euro für den neuen Zeigerantrieb und die Zifferblätter bezahlte die Stadt.

Die Frankfurter Firma von Alexander Albrecht wurde schließlich im September mit der Instandsetzung der neuen Uhr beauftragt. Dabei stellte der Experte fest, dass das Schlagwerk komplett fehlte. Albrecht montierte einen neuen Hammer für die rund 160 Kiloschwere Stahl-Glocke. Das Kreuzgetriebe des Uhrwerks baute er aus, reinigte es und versah es mit neuen Schrauben. Die verblassten Zifferblätter komplett neu beschriftet. Dabei entdeckte Albrecht auch mehrere Einschusslöcher, die wohl aus Kriegszeiten stammen. Außerdem säuberte der Uhren-Restaurateur die enge Turmkammer von einer breiten Schicht Taubendreck.

Doch vor der alten mechanischen Uhr, die 1974 elektrifiziert worden war, hat das moderne Technikzeitalter nicht Halt gemacht. Künftig werden sowohl das Schlag- als auch das Uhrwerk per Computer gesteuert. Das hat den Vorteil, dass nicht beide Funktionen gleichzeitig ausfallen. Die Glocke könnte also noch weiterschlagen, wenn die Uhr nicht mehr läuft — und umgekehrt. „Die Uhr ist das i-Tüpfelchen für dieses Gebäude“, freut sich Albrecht, (wein)